



FTi

Mitgliederzeitschrift des KWF

FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN



3. KWF-THEMENTAGE:
EXKURSION S. 5
LEUCHTTÜRME S. 6
FOREN S. 8
SONDERSCHAUEN S. 10



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Titelbild:
J. Morat

EDITORIAL	3
3. KWF-THEMENTAGE	
Letzte Vorbereitungen für die Besucher der 3. KWF-Thementage 2015 in Groß Heins	4
Das Exkursionsprogramm – Wissensvermittlung durch neutrale Fachleute	5
Kleinprivatwald und dessen Bewirtschafter im Fokus – die „Leuchttürme“	6
Foren auf den KWF-Thementagen	8
Sonderschauen auf den KWF-Thementagen	10
KWF-Thementage Geländeplan	12
Holzverwaltung Pro.Net – Holzlistenmanagement für Waldbesitzer und Forstbetriebe	14
ARBEITSSICHERHEIT & QUALIFIZIERUNG	
Europäisches Motorsägenzertifikat nimmt Fahrt auf	16
Die Einführung des Europäischen Motorsägen-Zertifikates in Nordrhein-Westfalen	17
TERMINE	
Das 7. Arnsberger Waldforum von Wald und Holz NRW thematisiert das Multitalent Wald auf einer Fachtagung	21
AUS DEM KWF	
Herbert Körner feiert 70. Geburtstag	21
Glückwünsche für Dr. Brigitte Schmid-Vielgut zum runden Geburtstag	22
Stefan Meier wird 60 Jahre alt	22
Dr. Thomas Schmidt-Langenhorst 60 Jahre	23
Wir gratulieren	24

Liebe Leserinnen und Leser,

am 16. und 17. Oktober finden die 3. KWF-Thementage in Groß Heins im Kreis Verden in Niedersachsen statt. Zusammen mit vielen Partnern vor Ort und aus dem gesamten Bundesgebiet laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn wir wollen Ihnen allen zwei Tage lang Interessantes und Überraschendes bieten.

An beiden Veranstaltungstagen kommen in dem durchgehenden Forenprogramm alle Anliegen von Kleinwaldbesitzern zur Sprache. Unter dem Motto „Von klein zu groß“ wird die gesamte Themenpalette behandelt – von neuen Geschäftsfeldern bis hin zu Restriktionen bei der Bewirtschaftung, von der eigenen Qualifizierung bis hin zu den Chancen einer gemeinschaftlichen Bewirtschaftung. Also egal, ob Sie Ihren Wald soeben erst geerbt oder gekauft haben, also ein/e „Jungwaldbesitzer/in“ sind, der/die drängende Fragen hat, oder aber der/die etablierte, traditionsbewusste Waldbesitzer/in, der/die bereits eine lange Erfahrung mit der nachhaltigen Bewirtschaftung hat und neue Anregungen sucht – in den Foren, den Podiumsdiskussionen, an den Beratungs- und Informationsständen erhalten Sie interessante Hinweise und auch ungewöhnliche Ideen. Oder haben Sie zum Beispiel schon gewusst, dass es in Deutschland bereits einzelne Trüffelwälder gibt?



Mit diesen 3. KWF-Thementagen richtet sich das KWF an die wachsende Zahl der Kleinwaldbesitzer und auch der semiprofessionellen Kleinselbstwerber von Brennholz. An zahlreichen Ausstellungsständen wird „Kleintechnik“ gezeigt, also forsttechnische Ausrüstung und Verfahren, die speziell geeignet und abgestimmt sind für den Einsatz bei kleineren Hiebsmengen oder zersplitterten Grundstücksstrukturen. Dazu werden fast 20 Präsentationen im Gelände stattfinden, die von den Partnern des KWF sachkundig vorgeführt und erörtert werden – z. B. zum sicheren Einsatz und Umgang mit der Motorsäge und der Rückwinde. Auch die Themen Wertästung, Pflanzung inkl. Verbissschutz und natürlich alles rund um die Brennholzgewinnung können Sie in Groß Heins erleben.

Vieles ist möglich – auch und gerade mit kleineren Waldparzellen – wenn man den rechtlichen Rahmen kennt, klare Ziele setzt und diese mit den richtigen Partnern verfolgt. Dazu gibt es erfolgreiche Vorbilder aus dem gesamten Bundesgebiet! Aus jedem Flächenbundesland werden wir mindestens einen Zusammenschluss für Sie nach Groß Heins holen, damit Sie dort die Gelegenheit für einen persönlichen Austausch haben. Sie finden diese Forstlichen Leuchttürme in unserem großen Rundzelt – nutzen Sie die Gelegenheit für ein Gespräch in diesem besonderen Ambiente!

Die ganze Veranstaltung wird gemeinsam organisiert von vielen regionalen Partnern – vom Waldbesitzerverband über die Waldkonsulting, den privaten Waldbesitzer als Flächeneigentümer, die Landwirtschaftskammer, die Forstunternehmer, die Feuerwehr, das THW, die örtlichen Landwirte und die Landfrauen und vielen mehr – denen ich allen bereits heute ein herzliches Dankeschön für eine engagierte Vorbereitung zurufen möchte. Und wir freuen uns darauf, Sie als Mitglieder und Freunde des KWF auf den 3. KWF-Thementagen in Groß Heins begrüßen zu können!

Ihre Ute Seeling, KWF-Geschäftsführung



Foto: U. Dierz

LETZTE VORBEREITUNGEN FÜR DIE BESUCHER DER 3. KWF-THEMENTAGE 2015 IN GROSS HEINS

3. KWF-Thementage 2015 in Groß Heins
mit interessanten und vielfältigen Informationsangeboten

Die Vorbereitungen für die 3. KWF-Thementage unter dem Motto „Kleiner Wald – was tun? Nachhaltige Bewirtschaftung kleiner Waldflächen“ sind abgeschlossen.

In 17 Geländepräsentationen, 6 Sonderschaupunkten sowie bei weit über 75 Ausstellern können sich die Besucher am Freitag, den 16. und Samstag, den 17. Oktober in Groß Heins bei Verden umfassend über die vorgestellten Schwerpunktthemen informieren.

Die ausgewählten Praxisvorführungen und Themenschwerpunkte werden gemeinsam mit den Unterstützern der

Veranstaltung organisiert und neutral moderiert.

Die praktischen Themenbereiche stammen aus:

- ▶ Arbeitssicherheit und Qualifizierung – Was muss ich wissen um meinen Wald sicher und effizient zu bewirtschaften und wo kann ich dieses Wissen erhalten?
- ▶ Waldbegründung und Pflege – Welche Baumarten sind auf meinen Waldstandorten die richtige Wahl, wie pflanze und pflege ich meine Bäume? sowie
- ▶ Holzernte, Holzlogistik und Vermessung – Was kann mit Motorsäge und vorhandener Technik selbst geleistet werden, welche Leistungen können

durch professionelle Forstunternehmer und Dienstleister erbracht werden, wie wird mein Holz vermessen und sortiert?

Eine ganze Reihe von Themenkomplexen für den Waldeigentümer, etwa die Frage der Bündelung und Mobilisierung von Holzernemaßnahmen im Kleinwald oder alternativer Geschäftsmodelle in der Waldbewirtschaftung, werden zusätzlich an beiden Veranstaltungstagen im Forenzelt durch Fachexperten vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus ist der Erfahrungsaustausch mit Betreuungsinstitutionen und Waldbesitzerorganisationen vorgesehen. Vertreter von forstlichen Zusammenschlüssen aus dem gesamten Bundesgebiet bieten Einblick in ihre Arbeit. Gefördert und finanziell unterstützt wird diese Informations- und Diskussionsplattform durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe.

Hersteller und Anbieter aus allen Bereichen der forstlichen Ausrüstung und Geräten informieren über ihre reiche Produktpalette und ermöglichen damit einen vollständigen Überblick.

Nutzen Sie diese Gelegenheit zur umfassenden Information. Gegen Vorlage des anhängenden Gutscheins erhalten spät Entschlossene an der Tageskasse 5,- Euro Nachlass auf die Teilnahmegebühr.

5€ - Gutschein für unsere Leser

Preisermäßigung gilt beim Kauf einer Tages- oder Mehrtageskarte an der Tageskasse.

Der Gutschein ist im Original vorzulegen.
Er gilt einmalig und für eine Karte.



www.kwf-thementage.de



KWF-THEMENTAGE

DAS EXKURSIONSPROGRAMM – WISSENSVERMITTLUNG DURCH NEUTRALE FACHLEUTE

Andreas Forbrig, KWF Groß-Umstadt

An insgesamt 17 Exkursionspunkten haben die Besucherinnen und Besucher der 3. KWF-Thementage die Gelegenheit, sich von neutralen Experten über alle Aspekte bei der Bewirtschaftung von Kleinwald informieren zu lassen. Neben den Themen Arbeitssicherheit und Qualifizierung werden Arbeitsverfahren zu Waldbegründung sowie Pflege und Holzernte gezeigt. Die nachfolgende Tabelle listet die Exkursionspunkte und die sie präsentierenden Institutionen auf.

Arbeitssicherheit und Qualifizierung

1. Erst denken – dann handeln – maßgeschneiderte Qualifizierung für Waldbesitzer vorgestellt von
 - 1.1 Mobile Waldarbeitsschule der LWK Niedersachsen
 - 1.2 Bayerische Waldbauernschule Kelheim
2. Schnelle Hilfe im Wald: Rettungskette und Forstnotruf – Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR), Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Gross-Funk GmbH

3. Parcours „sichere Waldarbeit“ – Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
4. Holz bei Spannung sägen – Üben am Baumbiegesimulator – Technisches Hilfswerk

Waldbegründung und Pflege

5. Was wächst in meinem Wald? Landwirtschaftskammer Niedersachsen
6. Bodenvorbereitung bei Saat und Pflanzung – Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Niedersachsen
7. Pflanzverfahren für jede Pflanzengröße – Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)
8. Wertvolles Holz durch Ästung – Forstliches Bildungszentrum Kunst-erspring

Holzernte – sicher, umweltverträglich und effizient

9. Schwachholz selber ernten – Modelliert durch HessenForst
 - 9.1 Akkusäge als Alternative auch im Wald? Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik

- 9.2 Vorrücken/Ziehen von Hängern mit Spillwinde; Rücken mit Rückeanhänger (Kurzholz) – Berliner Forsten

- 9.3 Was kommt nach der Fällung? – Rücken mit Schlepper (Langholz) – ThüringenForst

10. Sicheres Arbeiten mit der Seilwinde – Bundesverband der Deutschen Lehnanstalten für Agrartechnik e.V DEULA

11. Vollmechanisierte Holzernte durch Profis – Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Niedersachsen

12. Holz richtig vermessen und sortieren

- 12.1 Richtlinie zur Sortierung von Rundholz – Vermessung und Qualitätssortierung (RVR) – Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg

- 12.2 Holzaufmaß und –abrechnung für jeden Waldbesitzer – Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt

- 12.3 Transparentes Kontrollmaß für den Waldbesitzer – Hessen Forst



Die Besucherinnen und Besucher der KWF-Thementage haben Gelegenheit, sich über die Bewirtschaftung von Kleinwald, angefangen bei der Arbeitssicherheit bis hin zu motormanueller und vollmechanisierter Holzernte an insgesamt 17 Exkursionspunkten zu informieren.

KLEINPRIVATWALD UND DESSEN BEWIRTSCHAFTER IM FOKUS – DIE „LEUCHTTÜRME“

Malte Viergutz, unique forestry and land use GmbH Freiburg
Andrea Hauck und Christina Hock, KWF e.V. Groß-Umstadt

Beratung, Betreuung und gemeinschaftliche Bewirtschaftung von Kleinwaldflächen ist das Thema im Großzelt. Hier präsentieren sich 17 beispielhafte forstliche Zusammenschlüsse und andere Organisationen des Privatwaldes – „Leuchttürme“ – aus dem gesamten Bundesgebiet. Zudem werden Besucher hier die Gelegenheit haben, sich

zu branchenspezifischen Softwarelösungen zu informieren. Ebenfalls wird die im Rahmen der Thementage neu online gestellte Informationsplattform „Informationsdienst Kleinprivatwald“ der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Forstliche Zusammenschlüsse spielen in der Diskussion um die zukünftige

Ausgestaltung der Privatwaldberatung und -betreuung eine Schlüsselrolle. Durch ihre Bündelungsfunktion stärken sie die Position der Privatwaldbesitzer gegenüber den Holzabnehmern und tragen zu einer erhöhten Wertschöpfung auf Seiten des Waldbesitzes bei. Immer mehr forstliche Zusammenschlüsse wagen auf Grund günstiger Förderbedingungen und



(Foto: Joachim Burk, KWF)

der geänderten politischen Rahmenbedingungen den Sprung in die Selbstständigkeit. Dabei variieren Struktur, Geschäftsprozesse und Formen der Kooperation mit Dritten der Zusammenschlüsse stark, auch die personelle, maschinelle und (EDV-) technische Ausstattung ist höchst unterschiedlich. Die KWF-Thementage bieten die Möglichkeit, sich über verschiedene erfolgreiche Modelle forstlicher Zusammenschlüsse zu informieren und sich mit Praktikern auszutauschen.

Nachfolgend die auf den Thementagen im Großzelt vertretenen „Leuchttürme“

- ▶ Die Betriebsgemeinschaft Forst w.V. (SH) ist ein Zusammenschluss von drei Forstbetriebsgemeinschaften mit insgesamt 760 Mitgliedern. Alle drei FBGen sind auch weiterhin eigenständige forstliche Zusammenschlüsse nach dem BWaldG. Es wird eine Fläche von 5650 ha verwaltet. Die durchschnittliche Vermarktungsmenge beträgt 13.000 – 14.000 fm /Jahr.
- ▶ Die Forstbetriebsgemeinschaft Homburg/Efze e.V. (HE) besteht schon seit 1978 und hat 49 Mitglieder. Auf einer Fläche von 3849 ha werden jährlich ca. 30.000 fm Holz vermarktet.
- ▶ Die Forstbetriebsgemeinschaft Freiburger Land-Erzgebirge w.V. (SN) wurde 1998 gegründet und hat aktuell 412 Mitglieder mit einer Gesamtfläche von 5.441 ha. Es wird ein Holzvolumen von ca. 25.000 fm pro Jahr vermarktet.
- ▶ Die Forstbetriebsgemeinschaft Kirchweisdede-Bilstein w.V. (NRW) wurde 1973 gegründet und hat ca. 100 Mitglieder mit insgesamt ca. 1200 ha Fläche. Das zu erwartende Holzvolumen liegt bei 6.000 Efm o.R.
- ▶ Die Forstbetriebsgemeinschaft Neurruppin w.V. (BB) besteht seit 1991 und vertritt 352 Mitglieder (4 Waldgemeinschaften und 85 Einzelmitglieder) mit einer Fläche von insgesamt 2.355 ha. Jährlich werden zwischen 8.000 und 10.000 fm vermarktet.
- ▶ Die Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG (BW), 2010 gegründet, ist eine Gemeinschaft von 26 Waldbesitzern aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern mit insgesamt ca. 40.000 ha Fläche. Das zu erwartende Holzvolumen pro Jahr beträgt ca. 150.000 fm.
- ▶ Die 2009 gegründete Forstwirtschaftliche Vereinigung Altmark w.V. (ST) hat insgesamt 17 Mitglieder, vertreten werden damit rund 6500 Waldbesitzer mit einer Gesamtfläche von insgesamt ca. 27.000 ha. Das jährliche Holzvolumen liegt zwischen 80.000 und 100.000 fm.
- ▶ Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern w.V. (MV) wurde 2003 gegründet und ist ein Zusammenschluss von 20 Forstbetrieben mit insgesamt 38.500 ha Fläche. Das zu erwartende Holzvolumen beträgt 120.000 fm pro Jahr.
- ▶ Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Niederbayern e.V. (BY) ist der Dachverband aller forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (WBVen/FBGen) in Niederbayern. Die 25 Mitglieder vermarkten im Schnitt jährlich 700.000 fm, davon 350.000 fm über die Rahmenvereinbarungen der FVN.
- ▶ Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Olpe w.V. (NRW), 2005 gegründet, hat 21 FBGen und 1 WWG als Mitglieder. Auf einer Fläche von 18.200 ha wirtschaften insgesamt ca. 2300 private und kommunale Waldbesitzer. Das jährliche zu erwartende Holzvolumen liegt bei über 50.000 fm.
- ▶ Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwarzwald e.G. (BW), bietet seit 1998 Servicedienstleistungen in den Bereichen Waldbewirtschaftung, Holzvermarktung, Selbstwerbung, Energieholz und Information. Im Hinblick auf Fläche (ca. 75.000 ha) und Vermarktungsvolumen (ca. 300.000 fm) ist die FVS einer der größten forstlichen Zusammenschlüsse in Deutschland.
- ▶ Der Waldbauverein Bitburg e.V. (RP) wurde 1951 gegründet. Derzeit wird eine Gesamtfläche von 15.080 ha betreut, das jährliche Holzvolumen beläuft sich auf 40.000 bis 50.000 fm. Der WBV Bitburg hat 2007 eine eigene Vermarktungsgesellschaft, die EWH Eifel Wald und Holz Management GmbH, gegründet.
- ▶ Die Waldbesitzer Service GmbH (TH) ist ein Unternehmen, welches auf sechs Forstbetriebsgemeinschaften zurückgeht und insgesamt 1287 Waldbesitzer mit einer Gesamtfläche von 10.005 ha vertritt. Das jährliche Holzvolumen liegt ca. 55.000 fm.
- ▶ Seit 1955 besteht die Waldbesitzervereinigung Westallgäu e.V. (BY) und hat aktuell rd. 2.200 Mitglieder mit ca. 8.500 ha Fläche. Im Durchschnitt werden jährlich werden ca. 50.000 fm Holz vermarktet. Die WBV Westallgäu ist u. a. Gründungsmitglied des AllgäuHolz Markenverbandes e.V., der in.Silva eG und dem Holzforum Allgäu e.V.
- ▶ Im Jahr 2002 gegründet, hat sich die Waldservice Ortenau eG (BW) zu einer umsatzstarken forstwirtschaftlichen Vereinigung in Baden-Württemberg mit 31 Mitgliedern und über 30.000 ha Waldfläche entwickelt. Das zu erwartende Holzvolumen pro Jahr beträgt 200.000 fm Stammholz und 125.000 srm Energieholz.
- ▶ Die wald-wird-mobil.de gGmbH agiert als gemeinnütziger Dienstleister im Bereich des Privatwaldes. Das Leistungsspektrum gründet auf den drei Säulen: 1. Forschung & Entwicklung, 2. Digitale Services und 3. Bildung & Öffentlichkeitsarbeit. Bislang konnten in Zusammenarbeit mit der Privatwaldförderung Thüringen (PPP) 5.971 Kleinprivatwaldeigentümer auf 14.738 ha Fläche beraten und aktiviert werden.
- ▶ Die Waldwirtschaftsgenossenschaft Jakobsberg (NRW) wurde 1950 gegründet und hat 165 Mitglieder mit einer Gesamtfläche von knapp 460 ha. Die durchschnittliche Flächengröße beträgt ca. 1,5 ha, lediglich 5 Mitglieder verfügen über mehr als 15 ha. Das zu erwartende Holzvolumen ergibt sich aus dem Hiebssatz gemäß Forsteinrichtung mit 5 Efm o.R. pro ha.

FOREN AUF DEN KWF-THEMENTAGEN

Joachim Morat, KWF Groß-Umstadt

An beiden Veranstaltungstagen finden im Forenzelt spannende Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen statt. Das nachfolgende Forenprogramm gibt einen Überblick auf die reich gefächerte Thematik.

Freitag, 16.10.2015	Thema	Referierende
Forum 1 09.30–11.00	Jagd im Privatwald: richtige Organisation, gute Verträge, Schaden vorteilhaft regeln	<p>Mitglied in der Jagdgenossenschaft – wie sind wir erfolgreich? Wie organisieren sich Jagdgenossenschaften? Prof. Thorsten Beimgraben (HS Rottenburg)</p> <p>Jagdpachtverträge richtig gestalten Ernst-August von der Wense – Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Agrarrecht</p> <p>Wildschaden – und was dann? Prof. Michael Müller – TU Dresden</p> <p>Moderation: Michael Duhr. Referat Wald und Forstwirtschaft Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUL)</p>
Forum 2 11.30–13.00	Gemeinsam in die Zukunft – Chancen einer gemeinschaftlichen Bewirtschaftung	<p>Versicherungen: Was braucht der Waldbesitzer? Andreas Wiese (AXA Versicherungen)</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen forstlicher Förderung Urban Treutlein (StMELF Bayern)</p> <p>Optimale Organisation von FBG en Michael Lutze (LWF)</p> <p>Förderung zeigt Ergebnisse: Beispiele aus Thüringen Pier Pernutz (Thüringen Forst); Dirk Meisgeier (WBS Thüringen)</p> <p>Moderation: Rainer Soppa (DLV, Deutscher Waldbesitzer)</p>
Forum 3 13.30–15.00	Wissen und Können für Waldbesitzende	<p>Information als Grundlage guter Entscheidungen: Informationsdienst Holzmobilisierung Bernd Wippel (UNIQUE)</p> <p>Qualifizierung des Führungspersonals: Was tut not? Welche Angebote gibt es? Thomas Fottner (Bayer. Waldbauernschule)</p> <p>Welche Qualifikation brauchen Waldbesitzende? Ergebnisse einer Qualifikationsbedarfsanalyse Joachim Morat (KWF)</p> <p>Die mobile Waldbauernschule: Qualifizierung vor Ort Axel Hartge (LWK)</p> <p>Moderation: Hans Ulrich Stolzenburg (Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum Münchehof)</p>
Forum 4 15.30–17.00	Gefährdungen, Prävention und sichere Ausrüstung im Wald	<p>Biologische Gefährdungen im Wald: Erkennen, Prävention, Maßnahmen Dr. Alexandra Riethmüller (SVLFG)</p> <p>Das brauchen Sie für jeden Fall: Geprüfte Persönliche Schutzausrüstung im Wald Lars Nick (KWF)</p> <p>Qualitätskriterien für Motorsägen, Werkzeuge und Geräte Jochen Grünberger (KWF)</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Friedbert Bombosch(HAWK Göttingen)</p>

Samstag 17.10.2015	Thema	Referierende
Forum 5 09.30–11.00	Wald verpflichtet – Wald macht Freude	<p>Steuern im Forstbetrieb: was muss ich als Waldbesitzer beachten? Dr. Roland Wierling (Steuerberatungsgesellschaft mbH)</p> <p>Naturschutz im Privatwald: Leistungen anerkennen und honorieren! N. N.</p> <p>Die Leistungen der SVLFG für den Privatwaldbesitz Klaus Klugmann (SVLFG)</p> <p>Moderation: Martin Hillmann LWK Hannover</p>
Forum 6 11.30–13.00	Mein Wald ist etwas wert – Neue Geschäftsfelder	<p>Schnittgrün! Dr. Eberhard Piest (Gräflich von Spee´sche Forstbetriebe) (angefragt)</p> <p>Schwarze Schweine! Fritz Schäfer (Basdorfer Hutewald)</p> <p>Windenergie! Alexandra Walz (Ostwind)</p> <p>RuheForst! Annekatriin Mensching; Frank Haufe, LWK Niedersachsen</p> <p>Trüffel! Fabian Siefers (Leineberglandtrüffel)</p> <p>Moderation: Christian Raupach, Hessischer Waldbesitzerverband</p>
Forum 7 13.30–15.00	Waldeigentümer werden – Gekauft, geerbt, gepachtet	<p>Neue Formen des Eigentums Reinhard Mietschke (NFBZ Münchhof)</p> <p>Strukturverbesserungen im Kleinstwald: Beispiele aus Bayern</p> <p>Marc Koch (LWF)</p> <p>Klein und erfolgreich? Flurbereinigungsverfahren für Wald und Waldbesitz – erste Ergebnisse aus einem FNR Projekt Martin Redmann (UNIQUE)</p> <p>Wald kaufen? Rechnet sich das? Martin Hillmann LWK Hannover</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Ute Seeling, KWF</p>
Forum 8 15.30–17.00	Holzgeldabrechnung – Prozesse und Softwarelösung	<p>Holzgeldabrechnung – Prozesse und Softwarelösungen – Anforderungen forstlicher Zusammenschlüsse an Software zur Holzgeldabrechnung Peter Niggemeyer (Forstbetrieb Fürst Fürtenberg)</p> <p>Praxisbeispiel – der Holzverkaufsprozess eines Forstlichen Zusammenschlusses Helmut Stanzel, Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes w. V.</p> <p>Angebot und Nachfrage – Welche Softwarelösungen werden angeboten und wie passen diese auf die Wirklichkeit?</p> <p>Marktpotenziale und neue Dienstleistungen – Wo geht die Reise hin?</p> <p>Visionen – Big Data, Cloud und Vernetzung von Diensten Frank Möller, ARC-Greenlab, Rainer Braker, Möhle und Braker Datentechnik MBD, Achim Steudle, GISCON Systems GmbH, Arnd Kazimiers, timberNet Solutions KG</p> <p>Moderation: Bernd Wippel, UNIQUE</p>



SONDERSCHAUEN AUF DEN KWF-THEMENTAGEN

Hans-Ulrich Dietz, KWF Groß-Umstadt

Neben den Geländepräsentationen, Informationsveranstaltungen und Ausstellern auf Zelt-, Frei- und Waldflächen an den beiden Veranstaltungstagen bilden 6 Sonderschauen einen weiteren Schwerpunkt der Themenaufbereitung für die Besucherinnen und Besucher.

Sonderschau „Brennholz aus dem eigenen Wald“

Brennholz aus dem eigenen Wald ist eine traditionelle Nutzungsform im Kleinwald. Wesentliche Verfahren zur Brennholzerzeugung und -verarbeitung werden dem Besucher vorgestellt:

1. Aufarbeiten von gefällttem Holz – sicheres Schneiden und Spalten
2. Scheitholz – Herstellen und Sortieren
3. Energieholz vom Acker – Anlage, Pflege und Ernte von Kurzumtriebsplantagen
4. Hackschnitzel – professionelle Herstellung und Logistik

Mehrmals täglich finden moderierte Vorführungen an und mit ausgewähl-

ten Exponaten statt. Es kommen KWF-geprüfte Motorsägen unterschiedlicher Hersteller bei der Aufarbeitung von liegendem Holz ebenso zum Einsatz wie Spaltäxte und -hämmer, Spaltkeile, Fällheber, verschiedene Sappies und Packzangen. Zusätzlich werden professionelle Spalt- und Schneideinrichtungen präsentiert sowie die Herstellung und die Logistik von Hackschnitzel vorgeführt. Neutrale Experten stehen zur Information, Diskussion und Beratung bereit.

Sonderschau „Von Klein zu Groß“

Entscheidender Effizienzfaktor für die Bewirtschaftung von Kleinflächen ist eine Bündelung von Einzelaufträgen zu besitzübergreifenden Sammelmaßnahmen. Durch die Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe (FNR) e.V. gefördert, wird den Besucherinnen und Besuchern der KWF-Thementage ein Fachprogramm angeboten, bei dem die Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch gemeinschaftliche Organisation der Waldbewirtschaftung die strukturellen Nachteile zu überwinden. Be-

standteile der Sonderschau im Großzelt sind:

1. Informationen zu Beratungs- und Betreuungsangeboten für die Waldbesitzer
2. Online-Informationsplattform für Waldbesitzer
3. Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen Waldbesitzerzusammenschlüssen (sogenannte „Leuchttürme“) aus dem gesamten Bundesgebiet (siehe Beitrag ab S. 6)
4. Erfahrungsberichte und Vorstellung von Projektarbeiten zur Zusammenfassung von Waldflächen etwa durch Flächentausch oder Verzicht von Realteilung zugunsten ideeller Anteile.

Alle Ergebnisse werden durch Akteure aus dem gesamten Bundesgebiet präsentiert und in vertiefenden Fachforen diskutiert.

Sonderschau Windenprüfung

Wichtiges Hilfsmittel für die Holzernte im bäuerlichen und privaten Wald ist der Einsatz von Dreipunkt-Anbauseilwinden zum Vorrücken, Rücken und

Poltern von Holz. Der Einsatz einer entsprechenden Basismaschine und vor allem die Auswahl der geeigneten Seilwinde sind von zentraler Bedeutung. Eine nützliche Entscheidungshilfe bei der Beschaffung gibt dabei die KWF-Gebrauchswertprüfung mit den entsprechenden Prüfberichten. Ebenso wichtig ist die richtige Einstellung und regelmäßige Anpassung der Seilwinde. Eine aktuelle Marktübersicht und beratende Information durch das KWF anhand aktueller Exponate einer Vielzahl von Herstellern und Praxisdemonstrationen zur technischen Seilwindenprüfung ergänzen das Informationsangebot.

Sonderschau Wildschutz und Jagd

Der Einfluss des Wildes auf Waldwachstum und -verjüngung wird immer noch unterschätzt. Dies gilt im Besonderen für Kleinwaldflächen, die häufig bereits schon durch ihre Ge-

menge- oder Randlage einer exponierten Gefährdung durch Verbiss-, Feg- und Schälschäden ausgesetzt sind. Im Rahmen der Sonderschau werden Informationen und praktische Demonstrationen zu folgenden Themenbereichen gegeben:

1. Praxisgerechte Erhebungsverfahren für Wildschäden
2. Jagd und Wildtiermanagement in Niedersachsen
3. Sichere und funktionale Jagdeinrichtungen
4. Praktische Übung im mobilen Schießkino
5. Schutzmaßnahmen gegen Wildschäden im Wald

Experten geben Informationen und vertiefen das Fachthema durch eine praktische Wildschadensbewertung. Mit Unterstützung der regionalen Kreisjägerschaft und Fachausstellern wird während der Veranstaltung praktische Anleitung zum Bau von Hochsitzen gegeben.



Foto: J. Morat

Sonderschau Selber Holzmachen

Neben einer Professionalisierung der Waldbewirtschaftung durch organisierte forstliche Zusammenschlüsse und spezialisierte Dienstleistungsunternehmen entwickelt sich auch eine nicht finanziell ausgerichtete Form der Waldbewirtschaftung. Dies gilt vor allem im Bereich der halb- oder nicht-professionellen Brennholzseltwerber oder auch der kleinstrukturierten Familienforstbetriebe. Die Ziele, die hier erreicht werden sollen, sind extrem vielfältig. Sie gehen vom privaten Holzmacher, der einfach nur aus Freude an der Technik diese einsetzt, um sein Brennholz an die Waldstraße zu bekommen, bis zum privaten Waldbesitzer, der ein Betriebsmittel vorhalten will, das ihn flexibel macht und jeder Zeit verfügbar ist, um die anstehenden Forstarbeiten bei Bedarf selbst durchführen zu können. Entscheidend ist aus Sicht der Waldarbeit und Forsttechnik, dass Technik und angewandte Arbeitsverfahren entsprechend ihrer Leistungsparameter sinnvoll, sicher und ressourcenschonend eingesetzt werden. In der Sonderschau soll der Rahmen vom Oldtimer mit moderner Anbautechnik bis zum ATV im forstlichen Einsatz vorgeführt und durch Fachexperten kommentiert werden.

Sonderschau Waldarbeit mit Pferden

Die Anforderungen von Waldbesitzern und Waldbesuchern richten sich zunehmend auf eine bestandes- und bodenpflegliche Holzernte mit Einsatz angepasster Technik und Arbeitsverfahren. Dazu kann auch ein fachgerechter Einsatz von Pferden in der Holzernte beitragen. Dabei geht es nicht um nostalgische Betrachtungen, sondern um die Ausnutzung aller zeitgemäßen, wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ) hat hierzu traditionelle Verfahren mit Pferdeinsatz weiterentwickelt, die in sinnvoller Kombination mit moderner Maschinenteknik effizient und ressourcenschonend sind. In praktischer Vorführung und fachgerechter Erläuterung werden zeitgemäße und tiergerechte Einsatzmöglichkeiten des Pferdes in der Waldarbeit aufgezeigt.



Arbeits
und Qu

Sonderschau:
Windenprüfung

Sonderschau: Brennholz
aus dem eigenen Wald



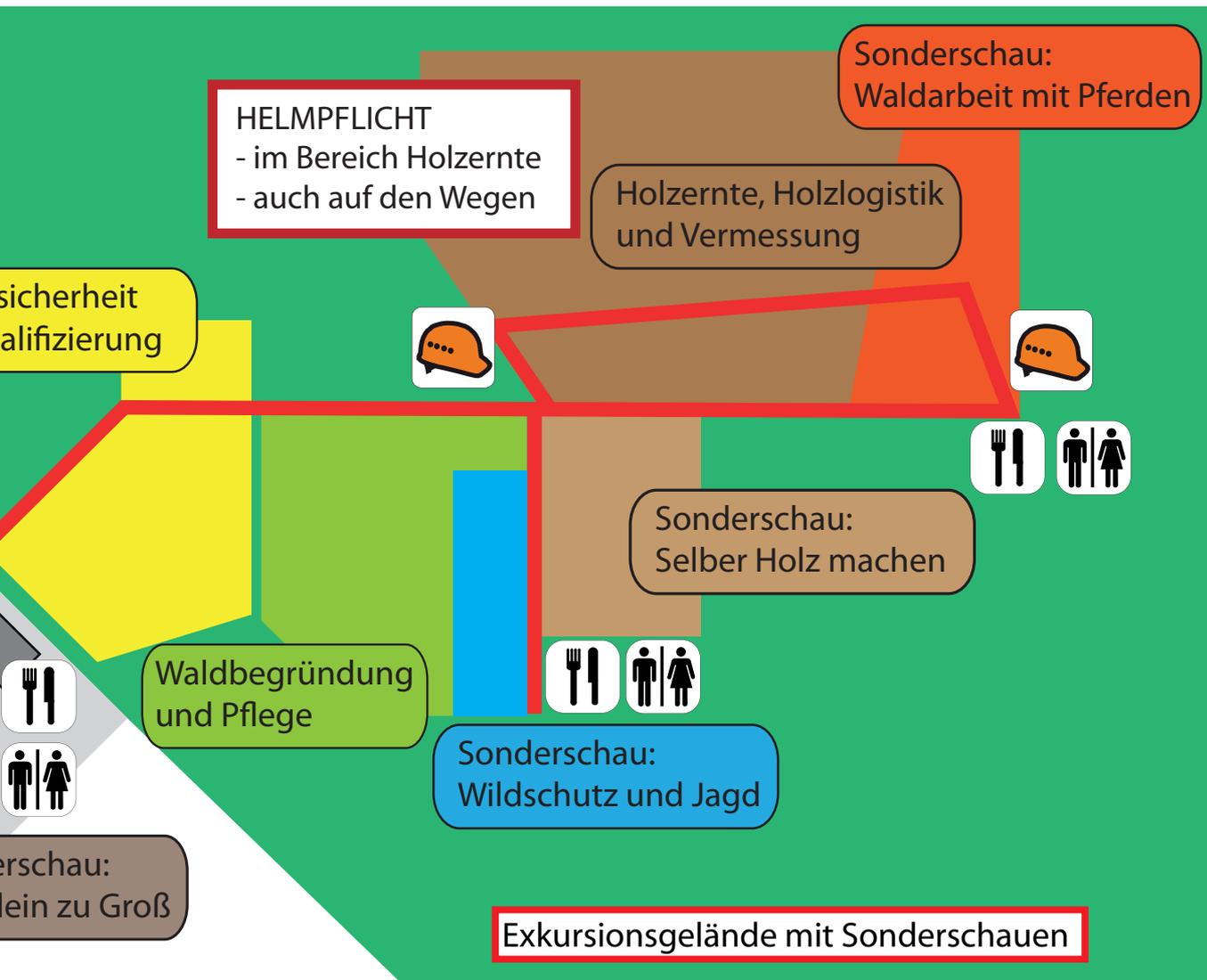
Sonde
Von Kl

Eingang

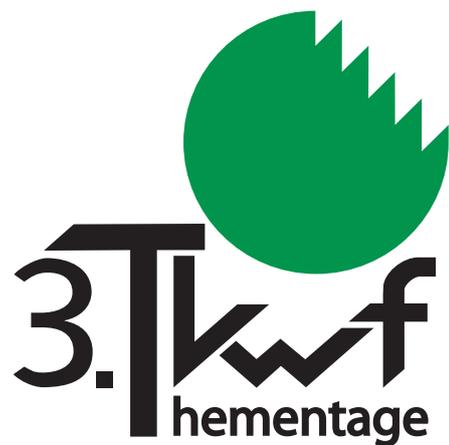
Freigelände / Themen-
Forenzelt / Catering



Nachhaltig
16. und 17
Groß Heim



...ge Bewirtschaftung kleiner Waldflächen
... Oktober 2015
...s, Niedersachsen



HOLZVERWALTUNG PRO.NET – HOLZLISTENMANAGEMENT FÜR WALDBESITZER UND FORSTBETRIEBE

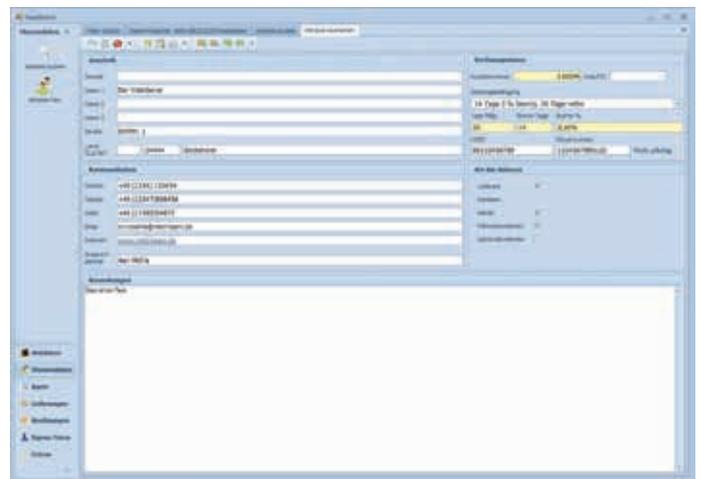
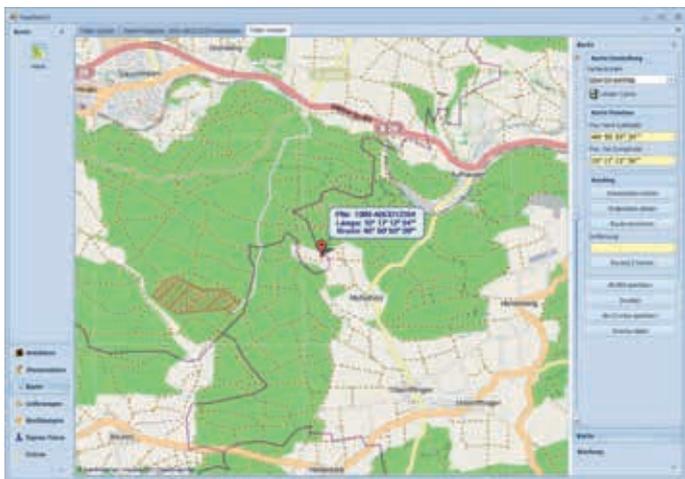
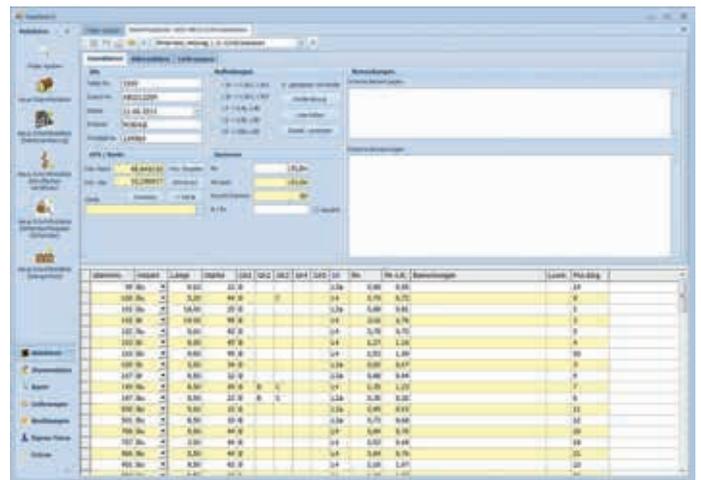
Mike Lange, INNOHOLZ, Wildau



Funktionell, intuitiv nutzbar, individuell anpassbar und bezahlbar – das sind Grundanforderungen der Forstwirtschaft an Softwarelösungen für das Management von Holzlisten. Möhle und Braker Datentechnik (MBD) aus Schleswig Holstein bieten mit ihrem Produkt Holzverwaltung Pro.Net eine an die jeweiligen Bedürfnisse angepasste und funktionelle Lösung, die bereits bundesweit Anwender findet.

Auf mehr als 20 Jahre Erfahrungen in der Softwareentwicklung und Hardwareintegration kann MBD aufbauen. Fast genauso lange arbeitet das Team an Softwarelösungen, die das Arbeiten mit dem Rohstoff Holz auch IT-seitig erleichtert. Mit dem Produkt Holzverwaltung Pro.Net bietet MBD bereits seit geraumer Zeit ein Produkt für die Forst- und Holzwirtschaft an. Durch die Anwenderbreite und die langjährige Erfahrung kann die Software ständig weiter entwickelt werden.

Mit Holzverwaltung Pro.Net werden u. a. Waldbesitzer, Forstbetriebe und kleinere Sägewerke angesprochen. Die Software wird in 2 Versionen angeboten. Holzverwaltung Pro.Net bietet vom Funktionsumfang Holzlistenmanagement und Polterverwaltung. Zusätzlich bietet die erweiterte Lösung Holzverwaltung Pro.Net RM den Funktionsbereich Holzrechnung.



Die Software

Die schnelle Erfassung von Stammholzlisten und Schichtholzlisten ermöglicht ein effektives Controlling und Übersicht über alle geernteten Holz mengen. Dabei werden eine Vielzahl von Listentypen unterstützt und Messverfahren berücksichtigt. Dazu gehören u. a. die Erstellung und Verwaltung von Stammholzlisten, Schichtholzlisten nach dem Sektionsmess-, dem Mittendurchmesser-Stichproben- oder dem Stirnflächen-Verfahren sowie Schichtholzlisten für Stangenholz.

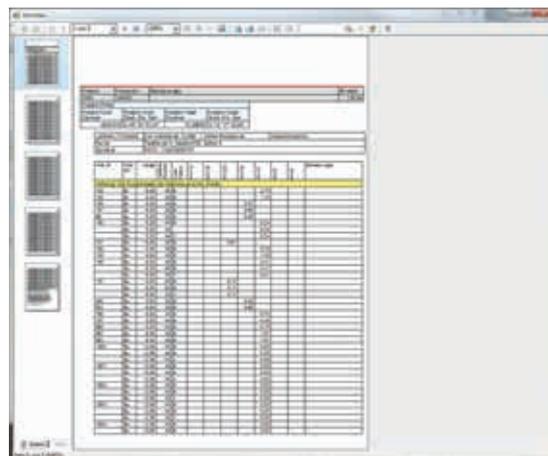
Der Export/Import der Holzdaten ist in verschiedenen gängigen Formaten möglich. Der Versand der Holzlisten ist direkt aus dem Programm möglich. Optional ist die Anbindung an eine Vielzahl von Schnittstellen anpassbar. Technisch basiert die Lösung auf Microsoft © SQL Server Express 2008 R2.

Sind die Daten von der Software übernommen worden, können nun nachträglich Änderungen vorgenommen werden, wie der Aufteilung der Liste in Losen, auf Käufer oder nach Stärkeklassen. Um den Überblick der Zahlen auch visuell zu sichern, sind unterschiedlichste Kartensysteme integrierbar. Anwendung finden häufig die Kartensysteme MagicMaps © und TOP25/50 © der Landesvermessungsämter. Holzverwaltung Pro.Net ermöglicht zudem, Polter entweder mit Hilfe der Koordinaten oder manuell anzule-

gen. Generierte Polter lassen sich dann schnell mit der integrierten Umkreissuche finden. Für die Planung der Abfuhrlogistik und Bündelung der Holz mengen können alle Polter in einem definierten Gebiet angezeigt werden, aber auch über die Polternummer. Die Ausgabe z. B. zur Weiterleitung an Fuhrunternehmen erfolgt in gängigen Formaten.

Ist das Holz bereit zum Verkauf oder zur Abholung, können mit der Software Lieferscheine direkt aus dem Programm erstellt werden. Für die Zuordnung der Daten zum jeweiligen Akteur enthält das Programm eine akteur-spezifische Stammdatenverwaltung. Die erweiterte Lösung Holzverwaltung Pro.NET RM beinhaltet die Holzrechnungs-funktion, womit zusätzlich Abrechnungen erstellt werden können.

Beide Softwareversionen gibt es als Einzelplatzlizenz oder auch als Mehrplatzlizenz für den Netzwerk- bzw. Serverbetrieb. Regelmäßige Updates sorgen dafür, dass die Software auf nahezu allen Betriebssystemen läuft. Die Oberfläche ist individuell im Design anpassbar, z. B. im Look des nutzen-den Unternehmens. Ergeben sich in der Anwendung Fragestellungen, bietet MBD einen technischen Service. Sind seitens des Kunden weitere Funktionen gewünscht, sind optional individuelle Anpassungen an der Software möglich. Zum Kennenlernen bietet MBD kostenlos eine voll funktions-

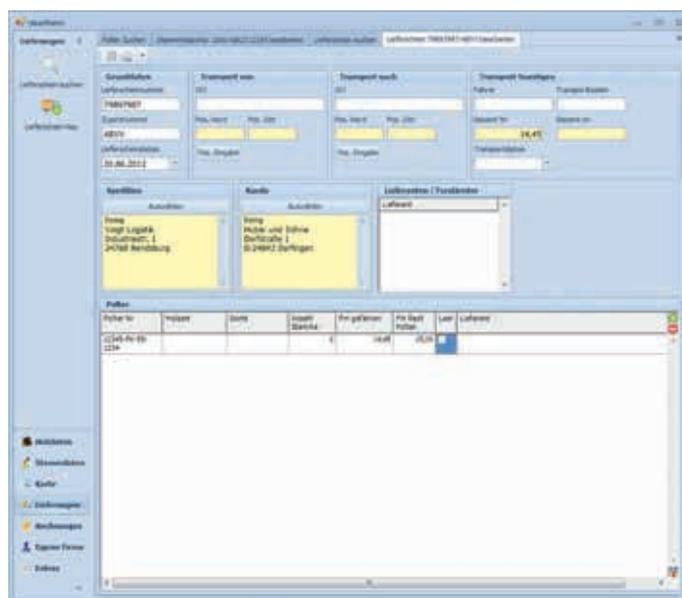
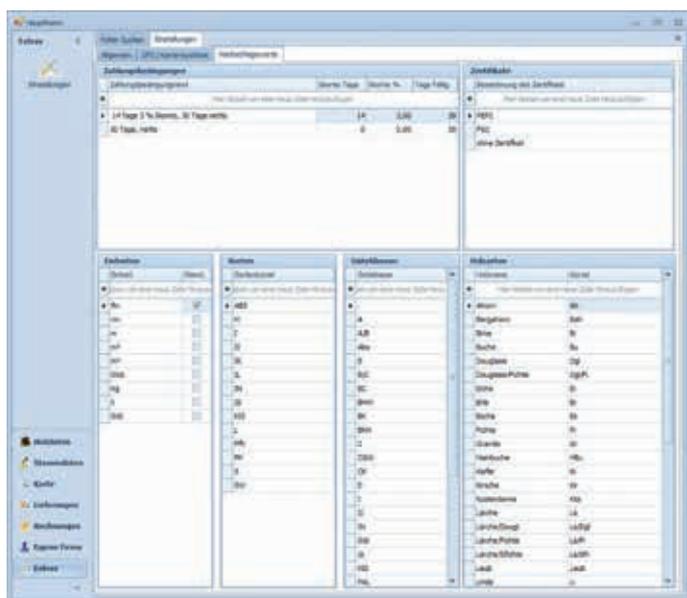


tüchtige (ausgenommen Rechnungs-funktion) Demo-Version zum Down-load via www.innoholz.org oder www.mbd-team.de.

Sonderangebot für KWF-Mitglieder – und auf den Thementagen zusätzlichen Rabatt sichern

MBD und INNOHOLZ bieten allen KWF-Mitgliedern Holzverwaltung Pro.Net zum Sonderpreis. Und auf den Thementagen in Groß Heins am Stand Z16 gibt es zusätzlich Rabatte. Erfahren Sie mehr zum Angebot unter

**www.innoholz.org oder
www.mbd-team.de.**



EUROPÄISCHES MOTORSÄGENZERTIFIKAT NIMMT FAHRT AUF

Joachim Morat, KWF Groß-Umstadt

Die Arbeitswelt – auch die Forstliche hat sich seit der allgemeinen Gültigkeit der EU-Freizügigkeitsrichtlinie schnell weiterentwickelt. Neben Arbeitnehmern sowie Unionsbürger, die sich – für eine gewisse Zeit – zur Arbeitssuche oder zur Berufsausbildung aufhalten wollen, haben auch Selbständige sowie Erbringer von Dienstleistungen das Recht, sich in jedem Mitgliedstaat wirtschaftlich zu betätigen – also unselbständig oder selbständig, dauerhaft oder vorübergehend tätig zu sein.

Dies hat dazu geführt, dass in einzelnen Branchen wie z. B. dem Baugewerbe der Anteil ausländischer Mitarbeiter, Unternehmer und Subunternehmer stark gestiegen ist.

Es ist zu vermuten, dass mindestens in der motormanuellen Holzernette, die von Forstunternehmern durchgeführt wird, der Anteil ausländischer Mitarbeiter insbesondere aus mittel- und südosteuropäischen Nachbarländern sehr stark gestiegen ist.

Nach deutschem Arbeitsrecht muss der Unternehmer fachkundiges, qualifiziertes Personal einstellen. Dies wird untermauert durch die diesbezüglichen Regeln der Unfallversicherer und durch die Kriterien und Standards der Waldzertifizierer, die ebenfalls einen Nachweis der Qualifikation fordern.

Die Ziele

Hier setzt nun das Europäische Motorsägenzertifikat an. Das aus einem Leonardo-Projekt mit dem Titel "Evaluation and Implementation of Chainsaw Operators Certification" entstandene Zertifikat hat zum Ziel, Qualifikationsstandards für Forstwirtschaft, Baumpflege, Garten und Landschaftsbau zu entwickeln. Dabei handelt es sich um Mindeststandards – um Standards also, die absolut notwendig sind, um sicher und auch effizient mit der Motorsäge arbeiten zu können. Verbesserte und dokumentierte Kenntnisse und Fertigkeiten tragen immer zur Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesund-

heitsschutz bei, was eines der Hauptziele des Zertifikats ist.

Durch die ECC-Standards soll auch ein Beitrag zur Harmonisierung der Ausbildung an der Motorsäge in Europa geleistet werden. Die Qualifikationen sollen besser vergleichbar werden.

Arbeitnehmer können mit einem anerkannten Europäischen Zertifikat ihre Qualifikation nachweisen; Arbeitgeber können sicher sein, dass die Personen, welche im Besitz eines solchen Zertifikats sind, die erforderlichen Kenntnisse besitzen und dies durch eine Prüfung nachgewiesen haben.

Die Organisation

Als organisatorischer Rahmen wurde das European Forestry and Environmental Skills Council (EFESC) gegründet. Mitglieder im EFESC sind Akteure aus der Forstwirtschaft wie z. B. von forstlichen Bildungsstätten, Waldbesitz, Forstunternehmen, Hersteller von Maschinen, Werkzeugen und Geräten, Unfallversicherer sowie Waldzertifizierern.

Die Generalversammlung, in der alle Mitglieder vertreten sind, entscheidet über die Ziele von EFESC, über die Standards, sowie über Akkreditierungs- und Zertifizierungsprozeduren. Die Generalversammlung wählt Organe, die die Ziele von EFESC umsetzen. Diese sind das Exekutivkomitee, das Standardskomitee und das Akkreditierungskomitee.

- ▶ Das Exekutivkomitee setzt die Entscheidungen der Generalversammlung um, in seine Verantwortlichkeit fallen die finanziellen Angelegenheiten samt Budgetverantwortlichkeit, die Entscheidung über die Akkreditierung von Nationalen Agenturen, die das EFESC auf nationaler Ebene repräsentieren.
- ▶ Das Standardskomitee ist für die Weiterentwicklung der Standards, für die Kriterien für Prüfer, und den Ablauf der Prüfungen verantwortlich.
- ▶ Das Akkreditierungskomitee ist verantwortlich für die Akkreditierung von Nationalen Agenturen und



Das einheitliche Zertifikat mit europaweiter Identifizierungsnummer

empfiehlt, nach Prüfung, ob die Kriterien erfüllt sind die Akkreditierung einer Nationalen Agentur auszusprechen oder nicht.

Wenn die Kriterien erfüllt sind, kann auf nationaler Ebene eine nationale Agentur eingerichtet werden. Die nationale Agentur regelt Umsetzung des Zertifikates auf nationaler Ebene. Dazu gehört die Überprüfung der nationalen Prüfstellen, an denen die Prüfung der Kandidaten und Kandidatinnen durchgeführt wird. Die Prüfstellen müssen genau definierte Qualitätskriterien bezüglich Infrastruktur, Lehr- und Lernpersonal sowie Prüfungswesen erfüllen. Die nationale Agentur stellt die Zertifikate aus und richtet auf der Website von EFESC eine Datenbank ein, auf der die Zertifikatsinhabenden gelistet sind.

In Deutschland arbeitet das KWF als Nationale Agentur

Die Europäischen Motorsägenstandards

Die Module 1 – 3 sind nahezu identisch mit den Inhalten der DGUV-Information 214-059. Ausbildung für Arbeiten mit der Motorsäge und die Durchführung von Baumarbeiten. Modul 4 beinhaltet die Aufarbeitung von geworfenem und gebrochenem Holz sowie Windwurfauflistung. Die Standards beschreiben diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die im Rahmen einer Prüfung nachgewiesen werden müssen. Wie z. B. bei der Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung für den Beruf Forstwirt/Forstwirtin kann die Prüfung abgelegt werden, ohne dass ein vorbereitender Kurs besucht werden muss. Der Besuch eines Lehrgangs erhöht jedoch die Wahrscheinlichkeit eines guten Prüfungsabschlusses.

ECC 1 – Motorsägen-Wartung, Einschneidetechniken:

Hier geht es zunächst um die technischen Grundlagen der Motorsäge, Kenntnis der wichtigsten Bestandteile, Sicherheitseinrichtungen, PSA, Grundregeln der Arbeitssicherheit, Werkzeuge und Geräte, Beurteilung von Spannungen am liegenden Holz und in Ästen sowie grundlegende Einschneidetechniken.

ECC 2 – Grundlagen der Schwachholzernte:

Hier geht es zunächst um Gefährdungen und Gefährdungsbeurteilung, sicheres Fällen und Zufallbringen von Schwachholz sowie Entastung und Einschneiden und den Gebrauch von ergonomisch sinnvollem Werkzeug wie z. B. Sappie.

ECC 3 – Fällen von mittleren bis starken Hölzern:

Auch hier wird größter Wert auf Arbeits-

sicherheit, Arbeitsplanung und Organisation gelegt, situative Gefährdungsbeurteilung, Fälltechniken, auch bei Vor-, Rück- und Seithängern, Grundkenntnisse für den Einsatz von Seilwinden als Fällhilfe und zum Zufallbringen von Hängern, Entasten und Aumarbeiten von starkem Laub- und Nadelholz.

ECC 4 – Aufarbeitung von Kalamitätsholz:

Arbeitsplanung und Organisation; Gefährdungsbeurteilung, Wurzelteller, Stämme mit komplizierten Spannungsverhältnissen, Schnitttechniken beim Abstocken, Sicherung bei Wurzeltellern, Zusammenarbeit mit Maschinen, Übungen am Spannungssimulator.

Die Prüfung umfasst eine Sturmholzaufarbeitung in Realsituation. Dies kann in vorteilhafter Weise dann erfolgen, wenn eine Kalamitätssituation vorliegt. Es ist auch möglich, eine Realsituation mit vom Forstschlepper umgezogenen Bäumen zu simulieren.

Resultate

Nationale EFESC-Agenturen wurden in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Rumänien und Spanien eingerichtet. Seit 2014 wurden mehr als 600 Zertifikate ausgestellt mit steigender Tendenz. Darüber hinaus organisiert EFESC Seminare und praktisches Training für Prüfer und Prüferinnen.

In einigen Ländern wie Frankreich, Italien und Spanien werden ECC-Dokumente als Qualifikationsnachweis obligatorisch.

In Deutschland wurde das Forstliche Bildungszentrum Neheim-Hüsten sowie das FBZ Weilberg als EFESC-geprüfte Prüfstelle anerkannt. Im Laufe dieses Jahres werden dort die ersten Prüfungen im Anhalt an die ECC-Kriterien durchgeführt. Weitere Bundesländer werden folgen.

DIE EINFÜHRUNG DES EUROPÄISCHEN MOTORSÄGEN-ZERTIFIKATES IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Praxis und Sicherheit auf einheitlichem Niveau

Von Thilo Wagner und Peter Wiese, Wald und Holz NRW, Forstliches Bildungszentrum

Seit dem 01.03.2015 sind in Nordrhein-Westfalen die neuen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen Betreuungswald“ in Kraft. Sie regeln die Durchführung von forstlichen Unternehmer- und Selbstwerberarbeiten im Privat- und Körperschaftswald, der durch Wald und Holz NRW vertraglich betreut wird. Arbeitssicherheit und -qualität sind Schwerpunkte dieser neuen Regelung. Zur Führung des Nachweises, dass alle eingesetzten Arbeitskräfte die erforderliche Sach- und Fachkunde zur Durchführung der vereinbarten Forstarbeiten besitzen, hat man sich neben der deutschen Forstwirtpflichtprüfung oder einem vergleichbaren internationalen Abschluss als ausschließliche zusätzliche Qualifikation auf das Europäische Motorsägen-Zertifikat (ECC) als gute Standardbasis festgelegt. Diese kann von den Auftrag-

nehmern in einer drei-jährigen Übergangsfrist bis 31.12.2017 erworben werden.

Das europäische Motorsägen-Zertifikat – Sicherheit und Mobilität in Europa und Nordrhein-Westfalen

Das Ziel von Wald und Holz NRW ist, einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitssicherheit im Privatwald durch einheitliche Sicherheitsstandards für die motormanuelle Holzernte für den Bereich „Betreuung“ im Landesbetrieb zu leisten. Ein weiteres Motiv ist die Einführung einer zukunftssträchtigen Regelung unter Berücksichtigung der Belange des europäischen Arbeitsmarktes. Denn mit dem Erwerb des Zertifikates ist nicht nur die erforderliche Sachkunde nach AGB Betreuungswald von Wald

und Holz NRW erfüllt, sondern darüber hinaus ist eine Tätigkeit bei der motormanuellen Holzernte im europäischen Ausland möglich. Die gemeinsamen Qualifikationsstandards für Motorsägen-Führer finden inzwischen in 9 Ländern der EU Anwendung. Die Zahl der Länder in Europa mit Interesse wächst, vor allem in Osteuropa. So hat sich 2015 Rumänien mit der Schaffung von entsprechenden Strukturen dieser Lösung angeschlossen. Angesichts des hohen Anteils von Arbeitnehmern aus osteuropäischen Staaten bei der motormanuellen Holzernte in Deutschland ist dies eine erfreuliche Entwicklung.

Um die europaweite Gleichheit der Standards zu sichern, hat der Normengeber European Forestry and Environmental Skills Council (EFESC) ein Qualitätssicherungsverfahren entwickelt. Nur zertifizierte Ausbildungsan-



Sieben erfolgreiche Absolventen der bundesweit erstmals durchgeführten Prüfungen zum ECC waren ebenso zufrieden wie der Prüfungsausschuss und der Leiter des forstlichen Bildungszentrums.

bieter mit akkreditierten Prüfern können diese Zertifikate vergeben. Wald und Holz NRW verfügt mit dem Forstlichen Bildungszentrum über eine nach europäischen Kriterien (EFESC Standards) zugelassene Bildungsein-

richtung. Dort werden spezielle, auf die Weiterbildungsbedürfnisse der Anwender zugeschnittene Vorbereitungskurse zum Erlangen des europäischen Motorsägen Zertifikates angeboten. Nach erfolgreicher Prüfung werden die jeweiligen Zertifikate an die Teilnehmer ausgeben. Diese werden dann an die nationale Agentur gemeldet und dort in einer Datenbank hinterlegt. Dies hat zum Ziel, dass der Qualifikationsnachweis auch von einem anderen europäischen Land aus problemlos überprüft werden kann. Eine solche internationale einheitliche Lösung bietet den Vorteil, dass schwierige Überprüfungen von dem bunten Strauß an mehrsprachigen Ausbildungsnachweisen durch ein solches einheitliches System entfallen können. Bisher existieren in neun Ländern Europas nationale Agenturen. Deren Aufgabe ist nicht nur die Überwachung der einzuhaltenen Qualitätsstandards, sondern auch die Anpassung an nationale Gegebenheiten. Nationale Agentur für Deutschland ist das Kuratorium für Waldarbeit

und Forsttechnik (KWF). Das Forstliche Bildungszentrum hat bei der praktischen Umsetzung in NRW eng mit dem KWF zusammengearbeitet, um praktikable Umsetzungsmöglichkeiten für Deutschland zu schaffen. Dieses Vorhaben scheint nach den Erfahrungen und dem Feedback der ersten deutschen Maßnahme im Frühjahr 2015 durchaus gelungen.

Der Weg zum Zertifikat in Nordrhein-Westfalen – Praxisnahes Kursangebot für Anwender nach zertifiziertem europäischem Standard

Die Teilnahme an einem Vorbereitungslehrgang zur Erlangung des europäischen Motorsägen-Zertifikates ist nicht verpflichtend, wird aber je nach Kenntnissen und Fertigkeiten empfohlen. Die Teilnahme an einer Prüfung ist grundsätzlich nach vorhergehender Anmeldung möglich. Das Forstliche Bildungszentrum (FBZ) von Wald und Holz NRW in Arnsberg-Neheim bietet

Bausteine zur Qualifizierung

ECS-Modul 1: Motorsägenwartung, Einschneidetechniken	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Arbeit mit der Motorsäge • Persönliche Schutzausrüstung • Sicherheitseinrichtungen der Motorsäge und Wartungsarbeiten • Hilfsmittel und Werkzeuge für den ergonomischen Umgang mit der Motorsäge und der Holzaufbereitung • Grundlagen Arbeits- und Gesundheitsschutz • einfache Schnitttechniken am liegenden Holz (Druckholz, Zugholz, Stechschnitte)
Vorbereitungsmöglichkeit:	<p>Grundkurs für die theoretischen Lerninhalte der Module 1 und 2 mit einer Dauer von vier Tagen beim FBZ NRW.</p> <p>Kosten: 362,34 Euro</p>
Prüfungsanforderung:	<p>Die erste Prüfung (ECS1) findet nach einem einwöchigen Einführungslehrgang am FBZ NRW statt.</p> <p><u>Praktische Prüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Schnitte durch ein ca. 25 cm starkes liegendes Holz auf Unterlage, 2 Schnitte durch ein ca. 25 cm starkes liegendes Holz (Zeitbedarf 10 Minuten) • Auflösung von drei unterschiedlichen Spannungen am Simulator mit Hilfe entsprechender Schnitttechniken (Zeitbedarf 20 Minuten) <p><u>Theoretische Prüfung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 30 minütigen Multiple Choice Test am Morgen der praktischen Prüfung. <p>Prüfungsgebühr: 256,22 Euro</p>

ECS-Modul 2: Grundlagen der Schwachholzaufarbeitung	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Fälltechnik im Schwachholz • sicheres Zufallbringen von hängen gebliebenen Stämmen und die dazu notwendigen Schnitttechniken mit den möglichen Handwerkzeugen • Aufarbeitung von Rohholz mit den entsprechenden Entastungstechniken und Werkzeugen
Vorbereitungsmöglichkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkurs für die theoretischen Lerninhalte der Module 1 und 2 mit einer Dauer von vier Tagen beim FBZ NRW • Trainingsphasen im eigenen Betrieb mit Instruktoren von Wald und Holz NRW je nach Bildungsbedarf <p>Kosten: siehe Modul 3</p>
Prüfungsanforderung:	<p>Siehe Modul 3</p> <p>Prüfungsgebühr: siehe Modul 3</p>

dazu Vorbereitungskurse an und führt Prüfungen zum Europäischen Motorsägen-Zertifikat durch.

Zum Erlangen des Zertifikates müssen nacheinander drei Teilprüfungen nach ECC-Standard abgelegt werden. Die erste Prüfung nach European Chainsaw Standard (ECS 1) findet im Anschluss an den einwöchigen Einführungslehrgang am FBZ NRW statt. Die zweite Prüfung (ECS 2/3) wird frühestens drei Wochen nach der ersten Teilprüfung abgelegt. Die letzte Teilprüfung (ECS 4) findet mit einem Abstand von mindestens sechs Monaten zur zweiten Teilprüfung statt. Dieser zeitliche Abstand ist so festgelegt worden, um eine ausreichende Ausbildungszeit für die mit dem Abstocken von Windwurf verbundenen Gefahren zu sichern. Mit Bestehen der letzten Teilprüfung wird das Europäische Motorsägen-Zertifikat vergeben.

Insgesamt umfasst der vollständige Lehrgang eine Anzahl von 144 Stunden. Zusammen mit den Praxisphasen im Betrieb entsteht ein Qualifizie-

rungszeitraum von mindestens sieben Monaten. Um die Akzeptanz und die Bereitschaft zu erhöhen, sich den Prüfungen zu stellen, bietet der Landesbetrieb Wald und Holz auch eine stundenweise Buchung von Instruktoren an. Die in den Regionalforstämtern des Landes tätigen Kollegen wurden vom Forstlichen Bildungszentrum auf diese Aufgabe vorbereitet. Dieses kundenorientierte Training on the job gewährleistet die Verfügbarkeit eigener Flächen vor Ort, keinen Reiseaufwand und eine schnelle effiziente Vorbereitung.

Die Umsetzung des europäischen Standards unter deutschen Rahmenbedingungen – Erste ECC- Prüfungen in Deutschland

Für das Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde das Forstliche Bildungszentrum aufgrund seiner Erfahrung und Kompetenz auf dem forstlichen Berufsbildungssektor als zentrale Koordinierungsstelle festgelegt. Man ist

dort zuständig für die Anmeldung, Organisation und Koordination von Vorbereitungslehrgang und Prüfung. Der europäische Standard regelt Prüfungsinhalte und lässt die Form der Vorbereitung auf die Prüfung offen. Somit war es auch für Nordrhein-Westfalen klar, die Prüfungsoption und die Möglichkeit eines Vorbereitungskurses separat anzubieten. Hierdurch wird auch die Möglichkeit eröffnet, die Kosten für den Erwerb der Sachkunde zu senken, gerade für die Beschäftigten, die bereits langjährig im Wald tätig sind und sich zutrauen, sich den Anforderungen mit verminderter Vorbereitung zu stellen.

Neben einem separaten Vorbereitungslehrgang mit geregelter Lernzielkatalog wurde eine dazugehörige Prüfungsordnung geschaffen und ein Prüfungsausschuss für das Zertifikat ins Leben gerufen. Dazu gehört eine wichtige Grundregel aus den ECC Standards, die kein anderer Lehrgang zum Umgang mit der Motorsäge in Deutschland bisher so konsequent umgesetzt. Dieses ist die strikte Trennung

ECS-Modul 3: Fortgeschrittene Baumfälltechniken	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> Fällen von mittleren bis starken Hölzern und die dafür notwendigen Fälltechniken Einsatz von Seilwinden als Fällhilfe oder beim Zufallbringen von hängengebliebenen Hölzern
Vorbereitungsmöglichkeit:	Trainingsphasen im eigenen Betrieb mit Instruktoren von Wald und Holz NRW je nach Bildungsbedarf Kosten Modul 2 und 3: bis zu 1812,98 Euro Auch Einzeltage durch Instruktore buchbar
Prüfungsanforderung:	Die Prüfungen für ECS 2 und 3 werden gemeinsam durchgeführt. Diese zweite Prüfung wird in einem zeitlichen Abstand von mindestens drei Wochen zur ersten Teilprüfung (ECS1) durchgeführt. <u>Praktische Prüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Selbständiges Fällen und Aufarbeiten von zwei Stämmen nach einem Arbeitsauftrag mit einem BHD von etwa 45 cm. (Zeitansatz je Prüfling 90 Minuten) <u>Theoretische Prüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> 45 Minütiger Multiple Choice Test am Morgen der praktischen Prüfung Prüfungsgebühr Modul 2 und 3: 546,52 Euro

ECS-Modul 4: Arbeitstechniken im Sturmholz	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> Vervollständigung der Qualifikation zum zertifizierten Motorsägen-Führer/ zur zertifizierten Motorsägen-Führerin mit den Kenntnissen und Fertigkeiten zur Bearbeitung von Kalamitätsholz. Dabei werden die besonderen Gefahren und die dafür erforderlichen Schnitt- und Sicherungstechniken für das Abstocken von geworfenem oder gebrochenem Holz vermittelt.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Zweitägiger Lehrgang am FBZ NRW Kosten: 63,47 Euro
Prüfungsanforderung:	Die dritte Teilprüfung zum ECS 4 findet nach einer praktischen Lernphase mit einem Abstand von mindestens sechs Monaten zur zweiten Teilprüfung statt. <u>Praktische Prüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Beurteilen und Fällen eines angesprochenen Stammes mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen. Das Abstocken eines geworfenen Baumes mit Wurzelteller einschließlich der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen. <u>Theoretische Prüfung:</u> <ul style="list-style-type: none"> 30 minütiger Multiple Choice Test am Morgen der praktischen Prüfung Prüfungsgebühr: 319,28 Euro



In der Prüfung zum Modul 1 wurden vom Prüfer team die Erkennung unterschiedlicher Spannungen am liegenden Holz und der Einsatz der entsprechenden Schnitttechniken abgeprüft.

von Instruktoren und Prüfern. Hierdurch soll eine absolut unabhängige Beurteilung der Prüfungsleistungen und Einhaltung der Standards garantiert werden. Aus diesem Grund wird auch keine, wie auch immer erworbene Vorkenntnis im ECC System anerkannt.

Nach dem Vorbild der Musterverordnung des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) und den bekannten Regelungen des agrarischen Berufsbildungssektors wurde eine „Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung zum zertifizierten Motorsägen-Führer gemäß EFESC Standard in NRW“ entwickelt. Eine solche Regelung gewährleistet Rechtssicherheit, regelt den Geschäftsablauf des Prüfungsausschusses und der Prüfung und liefert Grundlagen für die korrekte Bewertung.

Bei der Besetzung der Prüfungsausschüsse hat man die paritätischen Regelungen etwas weiter gefasst. Ziel war dabei die Einbindung aller wesentlichen Interessengruppen, um eine hohe Akzeptanz zu schaffen. Neben Arbeitnehmervertretern ist auf Arbeitgeberseite auf die Einbindung von Waldbesitzern und Forstunternehmern als Prüfer geachtet worden. Neben erfahrenen Prüfern des FBZ wurden auch Vertreter der Unfallversicherungsträger miteingebunden.

Dem in anderen europäischen Ländern verbreiteten Assessoren-System mit einem freibuchbaren, akkreditierten Einzelprüfer ist aus Sicht des hohen Qualitätsstandards der deutschen forstlichen Berufsbildung eine klare Absage zu erteilen. Neben der fehlenden Rechtssicherheit bei einem Prüfer und fehlender Prüfungsordnung besteht die Möglichkeit, dass dem Beurteilenden die Erfahrung im Umgang und bei der Beurteilung von Prüfungssituationen fehlt. Die fehlende Einbindung relevanter Stakeholder in

Prüfungsausschüsse führt zur verminderten Gesamtakzeptanz.

Es gilt ferner, die Abkoppelung von der Entwicklung des Forstwirtschaftsberufsbildes und dem Sektor der Berufsbildung zu vermeiden. Hier stellen forstliche Bildungsstätten ideale Schnittstellen dar.

Den bundesweit ersten Prüfungen für das Europäische Motorsägen-Führer-Zertifikat nach dem European Chainsaw Certificate Standard (ECC) am Forstlichen Bildungszentrum in Nordrhein-Westfalen stellten sich acht Prüflinge im Frühsommer des Jahres. Die Prüfungen verliefen für die Teilnehmer wie für die Prüfer äußerst erfreulich. Die Prüfungsteilnehmer haben in den Prüfungen ihre Handlungsfähigkeit bei der professionellen Holzernte unter Beweis gestellt. Insgesamt wurden die Anforderungen von allen weitestgehend erfüllt, und von den acht Startern konnten bis dato sieben das wichtige Etappenziel des ECS 3 Levels mit Erfolg erreichen.

Eine internationale Qualifikation mit viel Potenzial – der Ball ist im Spiel

Nordrhein-Westfalen als Bundesland mitten im Herzen Europas sucht dabei auch den Kontakt zu seinen angrenzenden europäischen Nachbarländern Belgien und Niederlande. Viele Unternehmer sind grenzüberschreitend beschäftigt, ferner verfügt man in beiden Ländern über Erfahrung mit dem ECC. Neben dem Erfahrungsaustausch der Ausbilder kann hierbei die Entwicklung einer gemeinsamen, dreisprachigen Plattform mit Lehr- und Prüfungsunterlagen ein Ziel sein.

Auch wenn durch diese Qualifikation keine dem Forstwirt ähnlich einzusetzende Fachkraft entsteht, wird man bei einem Vergleich der Anforderungen

des ECC mit den in der Holzbranche geforderten Ausbildungsinhalten des deutschen Forstwirts viele Übereinstimmungen finden. Es stellt sich in der deutschen Forstwirtschaft noch immer die Frage, welcher Standard für die erforderliche Sachkunde bei der Ausführung motormanueller Holzertarbeiten neben dem nationalen und vergleichbaren internationalen Berufsabschluss anzulegen ist. Der von NRW ausgehende erhoffte Dominoeffekt hat bereits eingesetzt. Auch in anderen Bundesländern beschäftigt man sich bereits mit dieser Qualifikation. Hessen Forst hat diesen Standard seit 01.09.2015 ebenfalls in seine AGB übernommen.

Auch bei den zuständigen Unfallversicherungsträgern wird intern über die Option diskutiert. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch den Zertifikaten von Waldbesitz und Forstunternehmern zu, die in ihren Qualitätsstandards die erforderliche Sach- bzw. Fachkunde von ausführenden Personen definieren. Forest Steward Council (FSC) hat sich dabei in seinen im Sommer dieses Jahres überarbeiteten Waldstandards erfreulich positiv positioniert. Motorsägenführer außerhalb der forstlichen Berufsgruppe sollen künftig ihre Qualifikation mithilfe des ECC Level 3 nachweisen.

In anderen Europäischen Ländern werden die unterschiedlichen Qualifizierungsstufen auch für andere Arbeitszweige außerhalb der Forstwirtschaft, in denen die Motorsäge eingesetzt wird, genutzt wie z. B. bei Gartenbau oder Baumpflege.

Dieser festgelegte europäische Qualifizierungsstandard kann auch einen konzeptionellen Beitrag zur Lösung anderer Fragen im Berufsfeld der Forstwirtschaft liefern, sei es bei der Anpassung des Forstwirtberufes im europäischen Qualifikationsrahmen oder bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten zur Überwindung eines zukünftig möglichen Fachkräftemangels im ländlichen Raum.

Die Weichen für die Entwicklung in die richtige Richtung sind national und international gestellt. Das europäische Motorsägen-Zertifikat ist als ein möglicher Standard zur europäischen Qualitätssicherung für die in der Forstwirtschaft arbeitenden Menschen hervorragend geeignet.

DAS 7. ARNSBERGER WALDFORUM VON WALD UND HOLZ NRW THEMATISIERT DAS MULTITALENT WALD AUF EINER FACHTAGUNG

Am Donnerstag/Freitag 5. + 6. November 2015 findet das 7. ARNSBERGER WALDFORUM des Landesbetriebes Wald und Holz NRW mit dem Titel „Multifunktionale Forstwirtschaft im globalen Zeitalter – Was hat das mit mir zu tun?“ Eine 360° Betrachtung!“ statt.

Die Fachtagung ist gerichtet an folgenden Teilnehmerkreis: Verwaltungen, Universitäten, Holzindustrie, Verbände, Schulen, Wissenschaft und Politik im Forst- und Umweltbereich sowie alle, die an Bildung und daran interessiert sind, Menschen nachhaltig in Handlung zu bringen.

Mit **anerkannten Referenten** wie dem Landschaftsökologen Prof. Pauleit aus München, Prof. Dirk Jaeger Forstliche Arbeitswissenschaft Freiburg, dem Lei-

ter von Wald und Holz Andreas Wiebe, Prof. Hermann Spellmann von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, dem Leiter des Forstlichen Bildungszentrums, Thilo Wagner, Prof. Dr. Ulrich Schraml aus Freiburg, Volker Holtkämper Fachbereichsleiter der Holzwirtschaft, Forschung, Klimaschutz Wald und Holz NRW, der Journalistin Ulrike Fokken, Prof. Bringezu vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie sowie dem Philosophen Prof. David Precht wird der Diskurs geführt, inwieweit die kommenden und gegenwärtigen Generationen im globalen Zeitalter die nachhaltige Sicherung der vier Waldfunktionen (Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Bildungsfunktion) sicher stellen können, ohne dabei eine Funktion zu maximieren.

Dieser Themenkomplex wird im 7. Arnsberger Waldforum mit einem

breiten Fachpublikum und interessierten Kreisen aus den Bereichen Naturschutz, Forstwissenschaften, Jagd, Biologie, Ökologie, Politik und Ethik beleuchtet.

Termin: 5. + 6. November 2015 mit Netzwerkabend zum Ausklang am Ende des 1. Veranstaltungstages

Netzwerkabend als Ausklang des 1. Veranstaltungstages: 19:00 – HEKTOR's FEIERLICH im Brökelmann Haus, Werler Str. 2a, 59755 Arnsberg.

Anmeldung und Veranstaltungsort: Ihre Anmeldung wird erbeten per Fax, Post oder E-Mail an Landesbetrieb Wald und Holz NRW Forstliches Bildungszentrum Alter Holzweg 93, 59755 Arnsberg
Telefon: 02931 7866-0
Telefax: 02931 7866-333
E-Mail: forstliches-bildungszentrum@wald-und-holz.nrw.de

HERBERT KÖRNER FEIERT 70. GEBURTSTAG

Robert Morigl, KWF-Vorsitzender

Am 14. Oktober 2015 wird Dipl.-Ing. Herbert Körner 70 Jahre alt – als Vorsitzender des KWF gratuliere ich im Namen des gesamten Vorstands, des Verwaltungsrates und der Mitarbeiter(innen) der KWF-Geschäftsstelle zu diesem Jubiläum sehr herzlich und wünsche alles erdenklich Gute!

Wir danken Herbert Körner, dass er in den Entscheidungsgremien des KWF, dem Verwaltungsrat und Vorstand, so aktiv ist und sich auch viele Jahre im Prüfausschuss Forstmaschinen und Zubehör mit seinem Fachwissen eingebracht hat. Schon seit den 70er Jahren setzt sich Herbert Körner aus unterschiedlichen Positionen heraus sehr erfolgreich für forsttechnische Innovationen sowie die Ausbildung von Forstmaschinenführern ein.

Begonnen hat seine ungewöhnliche Forst-Karriere ganz klassisch:

Die Ausbildung für den gehobenen Forstdienst hat Herbert Körner an der damaligen Forstschule Schadenweilerhof in Rottenburg absolviert und 1970 in der Forstverwaltung des Landes Baden-Württemberg erfolgreich abgeschlossen. Von 1970 bis 1990 war er Einsatzleiter an der früheren Werkstätte für Forstgeräte in Königsbronn. In dieser Funktion begleitete er wichtige forsttechnische Entwicklungen wie den Bau der Waldarbeiter-Schutzwagen („Itzelberger Wagen“), den Unimog-Einsatz gleichlaufend mit dessen Entwicklung zum Forstschlepper, die Inbetriebnahme der ersten Funkfernsteuerung für Seilwinden durch HBC-Crailsheim, die Entwicklung und den Bau der Entrindungsmaschine CHEY 660 zusammen mit HSM uvm.

Seit 1990 leitet Herbert Körner sein eigenes Forstunternehmen mit umfangreichen forstlichen Dienstleistungen, der Schwerpunkt liegt in den Bereichen vollmechanisierte Holzernte und Holzhandel.

Von 1992 bis 2012 war er Vorsitzender der Fachgruppe Forstunternehmer im VdAW für Baden-Württemberg und ist bis heute Vertreter der Forstunternehmer im Präsidium des VdAW.

Seit 2011 ist er einer der drei Vorsitzenden des DFUV e.V. und Vertreter im DFZR und bei der AGR.



GLÜCKWÜNSCHE FÜR DR. BRIGITTE SCHMID-VIELGUT ZUM RUNDEN GEBURTSTAG

Ute Seeling, KWF



Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung des KWF e.V. auf der INTERFORST wählten die Anwesenden Frau Dr. Schmid-Vielgut als eine der drei Vereinsvertreter/-innen in den KWF-Verwaltungsrat.

Frau Dr. Schmid-Vielgut ist bereits seit 1985 aktives KWF-Mitglied und in Forstkreisen

bestens bekannt als selbständige Kauf-frau mit dem regionalen forstlichen Fachversand „Forestline“ sowie als freie Handelsvertreterin für die Baumschule Karl Schlegel KG, Riedlingen. Beides betreibt sie seit 1993.

Geboren in Ulm hat sie von 1974 bis 1979 in Freiburg Forstwissenschaft studiert und anschließend vier Jahre am damaligen Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft der Universität Freiburg im Bereich Forstliche Arbeitswissenschaften erst gejobbt und dann promoviert zum Dr. rer. nat. mit dem Thema „Psychophysische Beanspruchung der Arbeitskräfte in Holzernstesystemen unterschiedlicher Mechanisierungsgrade“.

Anschließend hat sie sich – bereits verheiratet und Mutter zweier Töchter – dafür entschieden, noch das Referendariat in der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg zu absolvieren.

Von 1988 bis 1993 war sie dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg in Freiburg, Abt. Waldschutz beschäftigt und

befasste sich mit der biologischen Bekämpfung des Waldmaikäfers, bevor sie sich für die Selbständigkeit entschied.

Die Zusammenarbeit mit dem KWF ist Frau Dr. Schmid-Vielgut seit jeher sehr wichtig, und so engagiert sie sich als Unternehmerin im KWF-Firmenbeirat bereits seit 2004 und ist seit kurzem auch Mitglied in dem neu einberufenen kleinen Kreis von Firmenvertretern, die die nächste KWF-Tagung mit vorbereiten.

Wir danken Frau Dr. Schmid-Vielgut für ihren Einsatz und wünschen ihr und ihrer Familie weiterhin alles Gute, und gratulieren sehr herzlich zum 60. Geburtstag am 1. Oktober 2015!

STEFAN MEIER WIRD 60 JAHRE ALT

Robert Morigl, KWF-Vorsitzender

Stefan Meier, geboren am 25. Oktober 1955 im westfälischen Bünde, hat nach Schule und Wehrdienst von 1976 bis 1981 Forstwissenschaften an der Georg-August-Universität in Göttingen studiert. Nach zwei Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Waldbau der Tropen und Subtropen, anschließendem Referendariat in den Landesforsten Schleswig-Holstein und dem erfolgreich absolvierten Staatsexamen hat

er sich bewusst gegen eine Tätigkeit im Staatsdienst entschieden und seine Karriere mit einer fünfjährigen Tätigkeit als Vertriebsleiter bei der Forstkultur, Forstmaschinen- und -geräte GmbH in Frankfurt begonnen.



Seit 1989 ist er für die Grube KG als Leiter Marketing und Vertrieb sowie Mitarbeiter in der Geschäftsleitung und als Prokurist tätig. In dieser Zeit hat Grube die Sparte Jagd, Natur und Freizeit aufgebaut und die Firma Kettner Deutschland übernommen. Die Belegschaft der Firma Grube hat sich seit 1984 bis heute von ca. 30 Mitarbeiter(innen) auf rund 350 Mitarbeiter(innen) mehr als verzehnfacht.

Bereits seit 1987 ist Stefan Meier Mitglied im KWF und hat viele entscheidende Impulse gesetzt: So ist er seit der Gründung des Ausstellerbeirats der KWF Forstmaschinen- und Neuheitenschau von 1996 bis 2004 deren Sprecher gewesen. Auf seine Initiative hin hat sich daraus der Firmenbeirat des KWF in seiner heutigen Form entwickelt. Die Gründungsversammlung fand im November 2004 statt, und Stefan Meier ist seitdem einer der beiden Beiratssprecher.

In dieser Funktion ist er auch ständiger Gast im Vorstand des KWF, wo er mit großem Weitblick die aktuellen Anliegen der Firmen einbringt. Denn getreu seinem Lebensmotto „Über-nimm Verantwortung, wo immer Du kannst, setze Dich für Freiheit und Demokratie unseres Gemeinwesens ein.“ ist er seit 1983 bis heute Vorsitzender der Forstakademischen Gesellschaft Freia. e.V. und seit 2009 Vorsitzender vom Verein Baum des Jahres e.V. und Mitglied im Vorstand der Baum des Jahres Stiftung sowie Mitglied im Rotary Club Lüneburg Hanse e.V.

Im Namen des KWF-Vorstands sowie des Verwaltungsrates und aller Mitarbeiter(innen) der Geschäftsstelle gratuliere ich Stefan Meier zum anstehenden 60. Geburtstag und freue mich auf eine weiterhin konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

DR. THOMAS SCHMIDT-LANGENHORST 60 JAHRE

Andreas Forbrig, KWF Groß-Umstadt

Am 4. November 2015 vollendet Dr. Thomas Schmidt-Langenhorst, KWF-Mitglied seit 2009, das 60. Lebensjahr. Das KWF und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren dem Jubilar ganz herzlich.

Schmidt-Langenhorst studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Georg-August-Universität Göttingen Forstwissenschaften und machte 1983 sein Diplom. Diesem schloss sich das zweijährige Referendariat in der Niedersächsischen Landesforstverwaltung an. Von 1985 bis 1988 arbeitete Schmidt-Langenhorst im Niedersächsischen Forstplanungsamt. Seine wissenschaftlichen Meriten verdiente er sich in der Zeit von 1989 bis 1996 als Mitarbeiter im Institut für Forstökonomie der Georg-August-Universität Göttingen.

Von 1996 bis 2001 war Schmidt-Langenhorst Forstamtsdezernent im Niedersächsischen Forstamt Lauterberg/Harz und Leiter des forsttechnischen Stützpunktes Harz, wo er 1999 die Forstamtsleitung übernahm. Danach leitete er von 2001 bis 2004 das Referat Waldarbeit und Forsttechnik/Haushalt der Landesforstverwaltung

im Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, bis er vor zehn Jahren die Leitung des Niedersächsischen Forstamtes Münden übernahm. Daneben ist er als Lehrbeauftragter an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und Georg-August-Universität Göttingen (Fachbereich Forstwirtschaft – EDV) sowie als Mitglied im Prüfungsausschuss für den höheren Forstdienst in Niedersachsen und NRW seit 2002 tätig.

Dem KWF ist Schmidt-Langenhorst seit gut zehn Jahren eng verbunden – zunächst von 2001 bis 2007 als Vertreter des Landes Niedersachsen im Verwaltungsrat des KWF e.V. und anschließend als Mitglied im KWF-Arbeitsausschuss „Waldbau und Forsttechnik“, dessen Vorsitz er seit Oktober 2012 innehat und den er mit großem Sachverstand, der gekennzeichnet ist durch das Zusammenspiel von hoher waldbaulicher und forsttechnischer Kompetenz, leitet.

Wir danken Dr. Thomas Schmidt-Langenhorst herzlichst für sein Engagement in Sachen des KWF und wünschen ihm alles erdenklich Gute, viel Freude und Erfolg bei seinen zahlreichen Tätigkeiten und in aller erster Linie beste Gesundheit.



IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremberger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Prof. Dr. Ute Seeling, Dr. Günther Weise
Telefon (06078) 7 85-62, Telefax (06078) 7 85-50,
E-Mail: fti@kwf-online.de;

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Sigrun Bönold (Verlag Die Werkstatt); Verlag Die Werkstatt GmbH, Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

Abonnement: Jahresabonnement 20,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.; Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

WIR GRATULIEREN

Frau Brigitte Schmid-Vielgut, Emmendingen, KWF-Mitglied seit 1985, Mitglied im KWF-Verwaltungsrat seit 2014, zum 60. Geburtstag am 01.10.2015.

Herrn Hans-Ulrich Dittmann, Zernien, KWF-Mitglied seit 1992, zum 60. Geburtstag am 04.10.2015.

Herrn Hans-Jürgen Funcke, Solingen, KWF-Mitglied seit 1990, zum 55. Geburtstag am 11.10.2015.

Herrn Herbert Körner, Königsbrunn, KWF-Mitglied seit 1975, im KWF-Verwaltungsrat seit 2006 und im KWF-Vorstand seit 2007, sowie Mitglied in KWF-Prüfausschüssen, zum 70. Geburtstag am 14.10.2015.

Frau Dr. Ute Fenkner-Gies, Kaiserslautern, KWF-Mitglied seit 2004, zum 55. Geburtstag am 16.10.2015.

Herrn Ralf Schickhaus, Wennigsen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 60. Geburtstag am 20.10.2015.

Herrn Stefan Meier, Rehlingen, KWF-Mitglied seit 1987, 1996-2004 Sprecher des Ausstellerbeirats, seit 2004 Firmenbeirat, seit 2000 Mitglied im Verwaltungsrat des KWF, zum 60. Geburtstag am 25.10.2015.

Herrn Uwe Schell, Wiesbaden, KWF-Mitglied seit 1996, zum 55. Geburtstag am 25.10.2015.

Herrn Dr. Gerhard Sabiel, Idstein, KWF-Mitglied seit 1963, langjähriges Mitglied im Vorstand und Verwaltungsrat des KWF und Vorsitzender der GEFFA-Stiftung, Inhaber der KWF-Medaille, zum 85. Geburtstag am 31.10.2015.

Herrn Klaus-Dietrich Arnold, Wunstorf, KWF-Mitglied seit 1991, zum 75. Geburtstag am 01.11.2015.

Herrn Dr. Thomas Schmidt-Langenhorst, Mitglied des KWF-Verwaltungsrates von 2001-2007, seit 2007 Mitglied des Ausschusses Waldbau und Forsttechnik, zum 60. Geburtstag am 04.11.2015.

Herrn Andreas Winkler, Großelach, KWF-Mitglied seit 1988, zum 55. Geburtstag am 07.11.2015.

Herrn Dr. Dieter Hassberg, Tübingen, KWF-Mitglied seit 2003, zum 65. Geburtstag am 09.11.2015.

Herrn Gerhard Bendlin, Wieda, zum 60. Geburtstag am 10.11.2015.

Herrn Ernst Riedel, Hambrücken, KWF-Mitglied seit 1996, Mitglied im Prüfausschuss Schlepper und Maschinen seit 2012 und im Arbeitsausschuss Mensch und Arbeit seit 2009, zum 65. Geburtstag am 16.11.2015. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 1+2/2011.

Herrn Friedhelm Theobald, Landau, zum 65. Geburtstag am 19.11.2015.

Herrn Ernst Zeimetz, Kastellaun, zum 70. Geburtstag am 19.11.2015.

Herrn Dr. Peter Poschen, Geneve (Schweiz), KWF-Mitglied seit 1994, zum 60. Geburtstag am 23.11.2015.

Herrn Aty Oude Ophuis-Beltman, LH de Lutte (Niederlande), zum 60. Geburtstag am 24.11.2015.

Herrn Dr. Wolf Behrndt, Algermissen, KWF-Mitglied seit 1968. Langjähriges Mitglied im KWF-Verwaltungsrat und KWF-Vorstand, Inhaber der KWF-Medaille, zum 80. Geburtstag am 29.11.2015.

Herrn Roland Claußner, Emmendingen-Liptingen, KWF-Mitglied seit 2003, zum 60. Geburtstag am 29.11.2015.

Herrn Reinhard Mietschke, Echte, KWF-Mitglied seit 1983, zum 60. Geburtstag am 29.11.2015.

Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen. Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremberger Straße 1
D-64820 Groß-Umstadt
oder per Mail an: fti@kwf-online.de
Herzlichen Dank – Ihr FTI-Redaktionsteam